

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

wenn Sie diesen Newsletter in der Hand halten, könnte Boris Johnson als britischer Premier schon wieder Geschichte sein. Die Welt ist im Wandel und mit ihr unsere Institutionen, die Jugend klagt an, die Politik versucht, Schritt zu halten. Zentral für den Wandel ist die Rolle der Wissenschaft.

Als Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale am KIT wollen wir eine Scharnierfunktion zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wahrnehmen. Wir bieten Orientierungswissen an, damit Sie Kenntnisse über die historischen, politischen, wirtschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der eigenen sowie anderer Kulturen gewinnen können. Mit unserer Öffentlichen Wissenschaft und fachübergreifenden Lehre wollen wir Reflexionsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Argumentationsfähigkeit und Darstellungsvermögen schulen und Flexibilität, Kreativität sowie ethisch begründete und interkulturelle Handlungsfähigkeit fördern. Unser Angebot richtet sich an alle Studierende und Angehörige des KIT und an die interessierte Öffentlichkeit.

In diesem Semester starten wir einen neuen Schwerpunkt in der Lehre mit einer Ringvorlesung zu Data Literacy am Mittwoch, 23. Oktober 2019, zu der ich Sie herzlich einlade. Und apropos Boris Johnson: Seien Sie live dabei und diskutieren Sie mit uns am Montag, 21. Oktober 2019 „Brexit: Quo vadis UK?“, unter anderem mit Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha. Meine wohlgemeinten Hinweise sind nur ein Ausschnitt aus unseren Aktivitäten. Schauen Sie selbst! Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Anregungen bei der Lektüre und freue mich, wenn Sie in diesem Semester mit dabei sind!

Ihr



Jens Görisch

Geschäftsführer



COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Reloaded – Energiespeicher 2.0

Im Wintersemester widmet sich das Colloquium Fundamentale den unterschiedlichen, innovativen und zukunftsweisenden Energiespeicher-Technologien.

In der Diskussion um eine nachhaltige Energiegewinnung im Rahmen der Energiewende spielt vor allem die Frage der Speicherung eine entscheidende Rolle. Effizienz, Nachhaltigkeit und faire Produktion von Energiespeichersystemen sind ein wissenschaftliches, aber auch gesellschaftsrelevantes Anliegen. Für die Herstellung moderner wiederaufladbarer Batterien werden knappe Rohstoffe wie Lithium und Kobalt benötigt. Smartphones, Laptops und inzwischen auch E-Bikes und Elektroautos werden mit Lithium-Ionen-Akkus betrieben. Doch wie fair werden Lithium-Ionen-Batterien produziert? Welche Probleme gehen mit der Entsorgung derartiger Produkte einher? Wie effizient sind diese Batterien überhaupt? Seit Jahrzehnten wird an Alternativen geforscht: Salzwasser-Batterien, Wasserstoff-Brennstoffzellen und seit neuestem auch Post-Lithium-Technologien bieten interessante Zukunftsszenarien für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Die Ideen für Lösungen sind vielfältig, aber welche Speichertechnologien werden sich in der Zukunft durchsetzen? Diese und weitere Fragen sollen in der Vortragsreihe kontrovers und interdisziplinär diskutiert werden. Das Colloquium Fundamentale unter dem Titel „Reloaded – neue Perspektiven auf die Energiespeicherung von morgen“ beginnt am Donnerstag, 17. Oktober 2019 um 18 Uhr im NTI-Hörsaal, KIT Campus Süd, mit dem Vortrag „Philosophische Perspektiven auf die Energiewende: Chancen, Unsicherheiten und die Notwendigkeit von Energiespeichern“ von Prof. Dr. Dr. Rafaela Hillerbrand, Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am KIT. Weitere Termine und Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale

AUS DEM INHALT

Brexit: Quo vadis UK?	2
Atomzeitalter in Karlsruhe	4
Arbeitswelten der Zukunft	5
Nachhaltigkeitsforschung und -praxis	7
KI auf der Leinwand	12

JEAN MONNET KEYNOTE LECTURE

Brexit: Quo vadis UK?

Am Montag, 21. Oktober 2019 steht die unübersichtliche Brexit-Krise im Fokus der Jean Monnet Keynote Lecture.

Bei dem Referendum 2016 zum Verbleib Großbritanniens in der EU, stimmte eine knappe Mehrheit der Britinnen und Briten für den Austritt. Große regionale als auch altersabhängige Abstimmungsunterschiede ließen dabei eine Spaltung der Gesellschaft und inzwischen auch der Parteien zu Tage treten. Kaum jemand hatte diesen Ausgang der Wahl damals so vorhergesehen, weshalb er für große Irritationen innerhalb und außerhalb der EU sorgte.

Neben den Befürchtungen, ob dies zu einer Reihe weiterer EU Ausstritte führen könnte, war und ist vor allem auch strittig, wie solch ein Austritt in der Praxis geregelt wird. Nach inzwischen zahlreichen Rücktritten, mehreren Verhandlungsrunden mit der EU, Großdemonstrationen und Petitionen für ein neues Referendum sowie der Verschiebung des Brexit Austrittstermins, ist nach über drei Jahren das konkrete Vorgehen noch immer nicht festgelegt. Zusätzlich wei-

tet sich im Land eine Verfassungskrise aus, in die inzwischen mehrere Gerichte involviert sind. Die Sorge vor einem No-Deal Brexit bis zum aktuellen Austrittstermin, dem 31. Oktober 2019, steigt. Dieser könnte auf das

Land und die EU noch unübersehbare negative Auswirkungen haben. Wir möchten im Vorfeld des Brexit Termins Ende Oktober 2019 mögliche Austrittsszenarien beleuchten sowie deren Auswirkungen auf Großbritannien, die EU und auch auf Deutschland diskutieren. Prof. Dr. Gerhard Dannemann vom Centre for British Studies der Humboldt-Universität zu Berlin wird einen Impuls in die Thematik geben. Im Anschluss findet eine Diskussion statt mit Prof. Dr. Dannemann und dem Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Roland Alter von der Hochschule Heilbronn sowie Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Gründungsdirektorin des ZAK, die selbst als Britin vom Brexit betroffen ist. Die Veranstaltung ist am Montag, 21. Oktober 2019 um 18 Uhr im NTI-Hörsaal auf dem KIT Campus Süd. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/jmkl.



KIT IM RATHAUS

Die Zukunft im Visier

2 Klima- und Umweltforschung: Das KIT-Zentrum Klima und Umwelt präsentiert im Karlsruher Rathaus seine aktuellen Forschungsprojekte.

Der Klimawandel ist in aller Munde. Noch nie zuvor haben wir Menschen die Auswirkungen dieser Klimaveränderung so stark zu spüren bekommen wie in den vergangenen Jahren: Gletscherschmelze, Dürreperioden und Überschwemmungen sind nur wenige Extreme, die dieses Phänomen mit sich bringt. Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, der sich die Menschheit in den nächsten Jahren stellen muss. Für das Leben auf der Erde bedarf es einer intakten Umwelt, in der die natürlichen Ressourcen wie Wasser, Luft, Energie und Rohstoffe verfügbar und von guter Qualität sind. Da sich die Lebensbedingungen auf der Erde derzeit so einschneidend wie nie

zuvor ändern, entwickelt das KIT-Zentrum Klima und Umwelt innovative und nachhaltige Strategien und Technologien, um die natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern und den Schutz der Umwelt sicherzustellen. Dabei geht es nicht nur um die Beseitigung der Ursachen von Umweltproblemen, sondern zunehmend auch um die Anpassung an natürlich veränderte und vom Menschen verursachte Umweltverhältnisse.

Am Mittwoch, 29. Januar 2020 um 18.30 Uhr geben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des KIT-Zentrums Klima und Umwelt im Bürgersaal des Rathauses Karlsruhe Einblicke in ihre Arbeit und Forschung. Der Oberbürgermeister und der Präsident des KIT laden alle Interessierten herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Ganz besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler sowie junge, engagierte Klima-Aktivistinnen. Im Anschluss bietet ein Stehempfang im Oberen Foyer des Rathauses die Möglichkeit zur Diskussion und zur Besichtigung einer kleinen Posterausstellung des Zentrums. Weitere Informationen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/kit_im_rathaus.

KI SCIENCE FILM FESTIVAL

Auf Deutschlandtour

Das internationale KI Science Film Festival tourt im Wissenschaftsjahr 2019 durch deutsche Kinosäle und zeigt seine Finalistenfilme rund ums Thema Künstliche Intelligenz.



Zwischen Angstszenerien und utopischem Allheilmittel: Künstliche Intelligenz (KI) wird im Film auf unterschiedlichste Weise zum Thema. Ob als mordende Haushaltsgehilfin oder als nützliches Artefakt – Filme zu KI zeigen Außergewöhnliches, Unerwartetes und vielleicht auch Zukünftiges

und laden so zur Diskussion über die neuen Technologien ein. Davon konnten sich bereits die Zuschauerinnen und Zuschauer des diesjährigen internationalen KI Science Film Festivals in Karlsruhe überzeugen. Nun geht KI Science Film auf Deutschlandtour: Bis zum Ende des Jahres 2019 wird jeweils eine Auswahl der 12 Finalistenfilme in weiteren Städten in Deutschland gezeigt. Je eine Partnerinstitution vor Ort präsentiert die Filmabende, die von Diskussionen mit Filmschaffenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und unter Beteiligung des Publikums begleitet werden. Städte und Tourdaten finden Sie unter www.zak.kit.edu/6427.

Das internationale KI Science Film Festival im Wissenschaftsjahr 2019 – Künstliche Intelligenz wird vom ZAK in Kooperation mit der KIT-Gesamtkommunikation veranstaltet und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Es fand vom 3. bis 5. Juli 2019 unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha in Karlsruhe statt.

INTERNATIONALES FORUM

Frieden durch Kulturarbeit

Am Mittwoch, 12. Februar 2020 spricht Prof. Dr. Hartwig Lüdtke, Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission sowie Stiftungsvorstand und Direktor des TECHNOSEUM in Mannheim, über die Rolle der UNESCO im System der Vereinten Nationen.

Die UNESCO wurde 1945 gegründet und ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Die Leitidee ist in der Verfassung der Organisation verankert und lautet: „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden“. Die Gründe, weshalb die UNESCO nach den Erfahrungen des 2. Weltkrieges gegründet und ihre Welterbe-Programme eingeführt wurden, sind heute so aktuell und notwendig wie damals. In seinem Vortrag erläutert Prof. Dr. Hartwig Lüdtke die Struktur und das Aufgabenspektrum der UNESCO hinsichtlich der Kulturarbeit und wird speziell das auf das historische Erbe gerichtete Programm anhand aktueller Beispiele vorstellen. Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, 12. Februar 2020 um 18 Uhr im Foyer des Präsidiumsgebäudes auf dem KIT Campus Süd.

Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/internationales_forum



WORLD SCIENCE CAFÉ

Wissenschaft im Exil

Das vom ZAK entwickelte Format „World Science Café“, eine Vorlesungsreihe von gefährdeten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, wird im Februar 2020 fortgeführt.

Seit dem Wintersemester 2016/17 richtet das ZAK in Kooperation mit dem International Scholars and Welcome Office (ISCo) des KIT die Veranstaltungsreihe aus, in der Geflüchtete über ihre wissenschaftliche Arbeit berichten. Die Vortragenden sind Forschende, die in Deutschland Schutz suchen, weil Krieg oder Verfolgung sie in ihren Herkunftsländern bedrohen, oder ihre Forschungsfreiheit eingeschränkt ist. Das Wissen, die Expertise und die neuen Sichtweisen, die sie in die akademische Welt und in die deutsche Gesellschaft einbringen, werden in diesem Format sichtbar gemacht. So haben beispielsweise im Dezember 2017 die Rechtswissenschaftlerin Dr. Anan Al Sheikh Haidar und der Philosoph Dr. Housamedden Darwish aus Syrien in einem außergewöhnlichen Vortrag zur Syrien-Krise den Versuch unternommen, die Krise in ihrer Gesamtheit verständlicher zu machen und speziell die internationale Strafgerichtsbarkeit auf Syrien anzuwenden. Im Februar 2018 ging Afaf Rahim vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) unter dem Titel „Refugees and Migrants – Social and Economic Integration“ auf die Frage ein, inwieweit eine Politik, die darauf ausgerichtet ist, die Beschäftigung von Flüchtlingen und Migranten zu fördern, auch einen positiven Effekt auf die gesellschaftliche Integration hat. Alle Abstracts, Bilder und einige Videoaufzeichnungen finden Sie in unserem Archiv unter: www.zak.kit.edu. Das nächste „World Science Café“ ist für Februar 2020 geplant. Nähere Informationen hierzu finden Sie ab November 2019 auf: www.zak.kit.edu/worldsciencecafe

PUBLIKATION: DIASPORA

Der neue Sammelband „Diaspora – Netzwerke globaler Gemeinschaften“, der als Band 3 in der Reihe WIKAR-Report erschienen ist, ist ab sofort im Handel und als Download erhältlich. Der Band besteht aus interdisziplinären Beiträgen über kulturelle Identitäten, Kulturtransfer und internationale Beziehungen. Drei Fotostrecken zeigen darüber hinaus das Innenleben der Diaspora. Kauf oder Download (kostenlos) ist möglich über KIT Scientific Publishing: bit.ly/2nvXd7g

FÖRDERUNG VON MINT-STUDENTINNEN

KIT-Studentinnen der Mathematik, Ingenieur-, Natur- und Technikwissenschaften ab dem 5. Semester können sich online bis Mittwoch, 6. November 2019 für das Careerbuilding-Programm im Femtec-Netzwerk bewerben. Eine Informationsveranstaltung hierzu findet am Mittwoch, 30. Oktober 2019 statt. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/femtec

BESUCHERREISE

ANNA LINDH FOUNDATION

Eine Delegation zivilgesellschaftlicher Vertreterinnen und Vertreter der Anna Lindh Foundation aus Frankreich, Israel, Jordanien, Palästina, Polen und Deutschland wird im November 2019 zu einer Informationsreise in Berlin zusammentreffen. Ziel dieser Begegnung ist es, das Wissen und die Zusammenarbeit in den Feldern „Digitale Zivilgesellschaft“ und „Grenzüberschreitende Kooperation in der Zivilgesellschaft“ zu vertiefen. Die Reise findet auf Initiative der MENA-AG am Auswärtigen Amt, in der das ZAK Mitglied ist, und in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut e. V. statt.

AWWK: FREUDVOLLE VORTRÄGE

An sieben Abenden befasst sich eine Ringvorlesung der AWWK ab Mittwoch, 30. Oktober 2019 mit verschiedenen Themen zur „Einführung in die Psychoanalyse“. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/psychoanalyse

VON TULLA BIS HEUTE

Am Mittwoch, 13. November 2019 ist der Berliner Professor für Raumbezogene Sozialforschung Prof. Dr. Christoph Bernhardt zu Gast am KIT und wird im Rahmen des AWWK-Programms die Geschichte der Begradigung des Oberrheins bis hin zu aktuellen Projekten der Auen-Renaturierung vorstellen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem ZAK und dem Institut für Geschichte am KIT statt und der Eintritt ist frei. Weitere Informationen: www.awwk-karlsruhe.de

TRANSKULTURALITÄT IN DER WISSENSCHAFT

Am Donnerstag 31. Oktober 2019 nimmt Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha an der internationalen Konferenz „New Directions in Transcultural Studies“ in Heidelberg teil und diskutiert bei dem Panel zum Thema „Vielfalt in MINT-Gemeinschaften“ mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis. Weitere Informationen: www.asia-europe.uni-heidelberg.de

ZUM BEETHOVEN-JAHR

Das KIT-Kammerorchester spielt im Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 am Samstag, 22. Februar 2020 um 20 Uhr unter der Leitung von Dieter Köhnlein das Tripelkonzert (op.55) sowie die Sinfonie Nr. 3 „Eroica“. Weitere Informationen: www.kammerorchester.kit.edu

KOOPERATIONSVERANSTALTUNG

Atomzeitalter in Karlsruhe

„Geschichte schreiben: Das Kernforschungszentrum Karlsruhe. Von der Atomeuphorie über die Nuklearkontroverse bis zur Energiewende“ – mit diesem Fokus widmet sich das Institut für Geschichte in Kooperation mit dem KIT-Archiv sowie dem ZAK der Geschichte der Kernforschung in Karlsruhe.

Für die Geschichte der Atomenergie in der BRD ist das Kernforschungszentrum Karlsruhe von zentraler Bedeutung. 1956 unter dem Namen „Forschungszentrum Karlsruhe“ gegründet, waren von 1961 bis 1991 verschiedene Forschungsreaktoren in Betrieb. Nach Abschaltung der Reaktoren erfolgte in den 1990er Jahren die Transformation in eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung für Natur-, Technik- und Umweltwissenschaften der Helmholtz-Gemeinschaft. Heute ist die Großforschung und das Gelände am Campus Nord Teil des KIT. Die Geschichte des Kernforschungszentrums ist noch nicht systematisch erforscht und in der Erinnerung der Stadtgesellschaft nur vage präsent. Wie lässt sich heute die Geschichte dieser Institution schreiben? Dies wird in einer Veranstaltung am Donnerstag, 23. Januar 2020 um 18 Uhr und in einem öffentlichen Arbeitstreffen am Freitag, 24. Januar 2020 ab 10 Uhr behandelt. In Kurzvorträgen stellen Expertinnen und Experten ihre Sicht auf das Kernforschungszentrum vor und diskutieren Perspektiven seiner Einordnung und künftigen Erforschung, so z.B. Sylvia Kotting-Uhl, MdB, Vorsitzende des Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Bundestag. Die beiden Veranstaltung finden im Rahmen der „Kleinen Fächer-Woche an deutschen Hochschulen“ statt, die die Sichtbarkeit kleiner Fächer und deren Relevanz für Lehre, Forschung und Gesellschaft fördert. Weitere Informationen gibt es ab November unter: www.zak.kit.edu/kfz



TRAUMFABRIK

Film im Film

In der 18. Auflage der Filmreihe feiert die Traumfabrik ihr 10-jähriges Bestehen und widmet sich der Selbstreflexion in Filmen.



Filmemacherinnen und -macher haben schon immer über ihr Medium, den Film, nachgedacht – am liebsten in ihren eigenen Filmen. Besonders häufig scheint das in der filmischen Postmoderne seit 1980 zu geschehen – jüngstes Beispiel ist Quentin Tarantinos „Once Upon a Time in Hollywood“. Solche Filme erkunden die eigenen Voraussetzungen und legen diese offen – deshalb sind sie besonders geeignet, das Medium und seine Codes kennen zu lernen: die Zeichensysteme der Bilder, der Sprache, der Töne. Manchmal in komödiantischer, manchmal in dramatischer Form geht es dabei auch um alle denkbaren Arten von Rahmenbedingungen des kreativen und produktiven Prozesses.

Die 18. Auflage der Traumfabrik wirft Blicke hinter die Kulissen des Films und stellt Filme über Filme vor: Genres wie Musical, Dokumentarfilm, Film Noir, Thriller, Biopic, Nouvelle Vague, Drama oder Komödie. Filmautoren von Dziga Vertov und Billy Wilder, über Jean-Luc Godard und David Lynch bis zu Quentin Tarantino und den Coen Brothers stehen auf dem Programm. Zu jedem Film gibt es eine film- und zeitgeschichtliche Mikro-einführung und im Anschluss ein Kinogespräch, in dem eigene Seherfahrungen verglichen und zur Diskussion gestellt werden können. Die Traumfabrik beginnt am Sonntag, 27. Oktober 2019 um 15 Uhr im Karlsruher Filmtheater Schauburg mit dem Musical „Hellzapoppin – in der Hölle ist der Teufel los“ (Regie: H.C. Potter, USA 1941, 84 Min.). Ergänzend zur Reihe bieten das ZAK und die AWWK Filmseminare an. Am Mittwoch, 15. Januar 2020 findet im ZKM Medientheater das Filmexploratorium „Der autoreflexive Film – Spiegelbilder eines Mediums“ statt. Alle Informationen hierzu sowie das komplette Programm der Traumfabrik „FILM über FILM: Filmemachen und Filmemacher in Kinofilmen“ finden Sie unter: www.zak.kit.edu/Traumfabrik

INTERNATIONALES FORUM

China als Modell

Dient Chinas autokratisch-kapitalistisches Wirtschaftssystem als Beispiel für andere Staaten? Im Rahmen des Projekts „CuLTURE China“ veranstaltet das ZAK am Dienstag, 26. November 2019 ein Internationales Forum mit China Bezug.

Die Wirtschaft Chinas boomt. Deshalb dient das chinesische Staatssystem zunehmend als Vorbild für andere Länder. Doch übernehmen die Staaten auch die Schattenseiten des Erfolgs, wie Verstöße gegen die Menschenrechte, die Zensur oder die Überwachung? Erstarken aktuell Autokratien weltweit, weil sie einfache Lösungen für komplexe Probleme liefern können? Was können offene demokratische Gesellschaften dem entgegensetzen? Im Rahmen des vom BMBF für



drei Jahre geförderten Projekts „CuLTURE China – The KIT Competence Network for Innovation in Cultural Learning and Training in a University and Research Environment“ veranstaltet das ZAK jedes Semester ein Internationales Forum mit China Bezug. Dabei wird stets ein anderer Aspekt des Landes als Schwerpunkt gesetzt und zur Diskussion gestellt. Die bisherigen Vorträge zu Themen wie u.a. „Chinas Aufstieg als Technologiemacht“ oder „Chinesische Investitionen in Deutschland“ können Sie auf unserem YouTube-Kanal anschauen: www.youtube.com/ZAKVideoclips. Der aktuelle Termin und weitere Informationen zur Veranstaltung folgen ab Ende Oktober 2019 unter: www.zak.kit.edu/internationales_forum

FUTUREWORK

Arbeitswelten der Zukunft

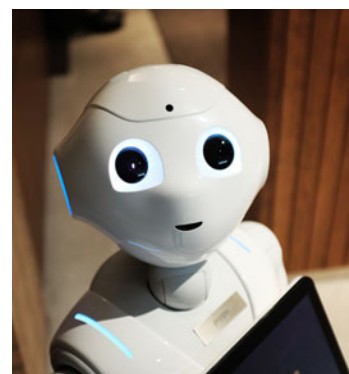
Wie könnte unsere Arbeitswelt Ende des 21. Jahrhunderts aussehen? Welche Zukünfte sind denkbar? Das ZAK diskutiert mit Expertinnen und Experten über den Arbeitsalltag der Zukunft. Bis Ende Oktober 2019 können noch wissenschaftliche Beiträge eingereicht werden.

Zukünftige Arbeitsumgebungen werden sich im Gegensatz zu heute wandeln. Bereits jetzt ist davon auszugehen, dass das Verhältnis von Freizeit und Arbeit sowie von Kaufkraft und Lohn oder der Wert der Arbeit an sich neu zu definieren sein wird. Die neue Arbeit wird unsere Städte, den ländlichen Raum, unsere Nachbarschaften und Communities sowie unsere Gesellschaften verändern. Im Projekt „FutureWork“ sollen Prognosen in die weiter entfernte Zukunft erstellt werden, um Szenarien aufzuzeigen, die sowohl für die Gesellschaft als Ganzes als auch für Entscheidungsträger Hilfestellungen für die richtigen Weichenstellungen geben sollen.

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts „Arbeit im Übergang zum 22. Jahrhundert (FutureWork)“ organisiert das ZAK mit dem Kooperationspartner IQIB – Institut für qualifizierende Innovationsforschung & -beratung (interdisziplinärer Dienstleister des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. – DLR) am

16. und 17. März 2020 in Köln die Fachtagung „FutureWork – Arbeitswelten der Zukunft“.

Mit zahlreichen Expertinnen und Experten wird auf der Fachtagung über unterschiedliche Herangehensweisen zur Entwicklung von Zukunftsszenarien diskutiert. „Ziel ist es, einen fachübergreifenden Austausch verschiedener Disziplinen, Sozialpartner und kreativer Vordenker anzuregen, um gemeinsam mögliche Konturen potentieller Zukünfte zu schärfen“, sagt Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, wissenschaftliche Leiterin der Fachtagung. Expertinnen und Experten werden bis 31. Oktober 2019 aufgerufen, Beiträge aus naheliegenden Disziplinen wie der Arbeitsforschung, der Zukunftsforschung sowie der Science-Fiction-Forschung einzureichen. Auch Beiträge aus anderen, womöglich weniger unmittelbar mit Arbeitszukünften assoziierten Disziplinen sind willkommen. Dies schließt Beiträge von kreativen Menschen ein, die sich aus fiktionalen, künstlerischen und planerischen Bereichen, wie zum Beispiel der Medienkunst, der Landschafts- und Städteplanung und anderen kulturell-kreativen Bereichen mit Arbeitszukünften befassen. Nähere Informationen: arbeit2100.de/fachtagung2020-call-for-abstracts/



WIKA-Workshop 2019

Bürgerengagement im Fokus

Die Rolle der Zivilgesellschaft in den internationalen Kulturbeziehungen stand im Mittelpunkt des WIKA-Workshops, der in Kooperation von ZAK und ifa am 26. September 2019 in Stuttgart stattfand.

Zivilgesellschaftliche Akteure gewinnen an Einfluss und werden zu politischen „agents of change“. Ihre lokale Einbettung und ihr Engagement an der Basis sowie oftmals die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, machen sie zu attraktiven Partnern in der Auswärtigen Kultur und Bildungspolitik (AKBP). Unter der wissenschaft-

lichen Leitung der WIKA-Vorsitzenden Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha kamen in Stuttgart Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der AKBP zusammen, um sektorenübergreifend Themen wie „Kulturelle Zusammenarbeit und schrumpfende Räume“, „Jugend als zivilgesellschaftliche Akteure“ und „Zivilgesellschaft und Staatlichkeit“ aus wissenschaftlicher Perspektive zu diskutieren und diese direkt mit Handlungsfeldern der Kultur- und Bildungspolitik in Verbindung zu bringen. Der diesjährige Workshop fand in enger Kooperation mit der „AG Zivilgesellschaft“ des Auswärtigen Amtes statt, in der Swenja Zaremba das ZAK vertritt. Die Beiträge des Workshops können Sie ab Dezember 2019 auf unserem YouTube-Kanal anschauen:

www.youtube.com/ZAKVideoclips

VIRTUAL EXCHANGE

Junge Stimmen live

Als Pre-Event des diesjährigen WIKA-Workshops organisierte das ZAK am 25. September 2019 eine erste öffentliche Live-Debatte des Programms „Virtual Exchange“.

Seit Mitte 2018 bietet das ZAK ein interkulturelles Online-Trainingsformat für junge Menschen aus Europa und der südlichen europäischen Nachbarschaft an, das über das Erasmus+ Virtual Exchange Programm der Europäischen Kommission gefördert wird. Das Debattierformat trainiert nicht nur argumentative Fertigkeiten und kritisches Denken. Dialog und Austausch werden genutzt, um Stereotypenbildung und negativen Wahrnehmungen entgegenzuwirken und substanzielle Narrative zu populistischen Diskursen zu generieren. Die Themen reichen von den Folgen des sogenannten „Arabischen Frühlings“ über gesellschaftliche Herausforderungen wie Klimawandel und Migration, bis hin zur Bedeutung von Meinungsfreiheit. „Die Möglichkeiten, die Online-Plattformen für in-

terkulturelle Austauschformate bieten, sind noch längst nicht ausgeschöpft – gerade im Hinblick darauf, auch junge Menschen in weniger privilegierten Gegenden zu erreichen, die bisher nicht Teil einer sogenannten kosmopolitischen Elite sind“, sagt Swenja Zaremba, die den Beitrag des ZAK zu dem internationalen Pilotprojekt betreut. „Dennoch sollte man auch die Bedeutung von face-to-face-Begegnungen nicht unterschätzen. Hier können die Ansichten Jugendlicher Europas und des Mittelmeerraums hörbar werden. Es ist uns ein Anliegen, diesen jungen Stimmen einen Zugang zum öffentlichen Diskurs sowie zu politischen Entscheidungsträgern zu schaffen.“ Ende September 2019 hatte ein interessiertes Publikum die Möglichkeit eine Kostprobe dieser interkulturellen Debatte live und face-to-face mitzuerleben. Junge Menschen aus Marokko, Algerien, Deutschland, Tunesien und Polen debattierten auf dem Podium im Stuttgarter WeltRaum des ifa über die Bedeutung und Rolle der Jugend als zivilgesellschaftlicher Akteur. Die Debatte fand als Pre-Event des diesjährigen WIKA-Workshops statt, in enger Kooperation des ZAK mit dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und der Anna Lindh Foundation. Weitere Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/english/6433

NEUES AUS DER LEHRE

Selbstwirksamkeit und Wissenschaft

Das Konzept der „angewandten Wissenschaft“ liegt allen Aktivitäten des ZAK zugrunde. Im Wintersemester 2019/20 können Studierende in mehreren Seminaren ganz direkt eigene Projekte entwickeln, in denen wissenschaftliche Ergebnisse umgesetzt und sichtbar gemacht werden sollen.

Ob in der Innenstadt, im Schlosspark oder auf dem Campus – unser Müll ist überall vorhanden. Viele Verpackungen finden weder ihren Weg in den richtigen Mülleimer, noch werden sie für andere Zwecke wiederverwendet. Im Seminar „Verwenden statt Verschenden: wieviel Konsum braucht der Mensch?“ befassen sich Studierende gemeinsam mit der Dozentin Dr. Kaidi Tamm mit den Herausforderungen der Müllproduktion, -verwertung und -vermeidung. In Kooperation mit dem städtischen Amt für Abfallwirtschaft geht das Projektseminar dieses Semester in die zweite Runde. Es wird eine Kampagne für den KIT-Campus entwickelt, die ein Bewusstsein für die Folgen unserer „Wegwerf-Gesellschaft“ schaffen und Wege zur neuen Verwertung von gebrauchten Produkten aufzeigen soll.

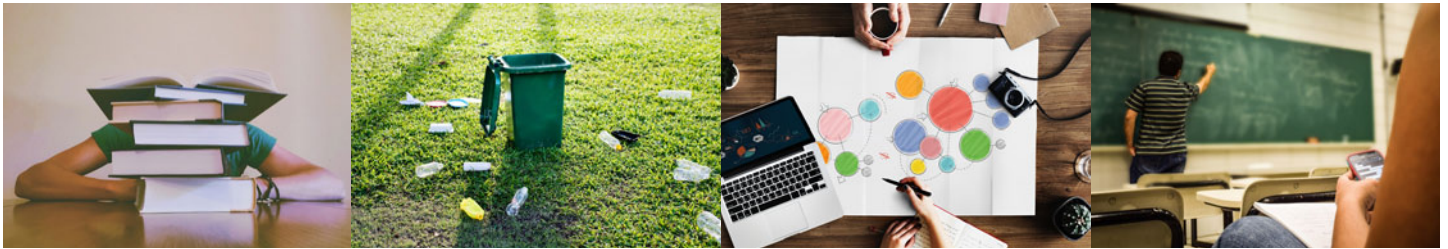
Wie öffentliche Kampagnen funktionieren und wirken und wie aus einem Schulstreik einer 16-jährigen Schwedin eine globale politische Bewegung werden konnte, analysieren Studierende mit der Soziologin Dr. Lilia Raileanu im Seminar „Motivating Action on Climate Change“ aus kommunikationswissenschaftlicher, soziologischer und künstlerischer Perspektive. Basierend darauf entwickeln sie Ansätze für eine eigene Kampagne in Karlsruhe.

Wer wissenschaftliche Erkenntnisse direkt auf seinen eigenen Alltag beziehen möchte, führt mit Dr. Volkmar Baumgärtner im Seminar „MYdays for Future“ ein eigenes Forschungsprojekt durch: Im Selbstexperiment soll ein Nachhaltigkeitsziel im eigenen Alltag umgesetzt, die Auswirkungen dokumentiert und die Hintergründe und Folgen analysiert werden.

Auch im wirtschaftlichen Bereich werden Studierende am ZAK aufgefordert, Neues mitzugestalten: Mit dem China-Experten Thomas Heine entwickeln Teilnehmende des Seminars „Interkulturelles Marketing in China: zwei Welten in einem Produkt verbinden“ Ansätze für Marketingkampagnen für den Markteintritt badischer Weinproduzenten in China. Kulturelle Besonderheiten beider Länder, kulturbedingte Vorlieben der Abnehmer sowie Herausforderungen der interkulturellen Kommunikation stehen dabei im Fokus.

Alle Informationen zu diesen sowie zu weiteren ZAK-Seminaren finden Sie unter: www.zak.kit.edu/vorlesungsverzeichnis

6



DATA LITERACY

Kompetent mit Daten

Ab dem Wintersemester 2019/20 bietet das ZAK die neue Ringvorlesung Data Literacy und ein neues Qualifikationsmodul „DaLi – Data Literacy“ an.

Daten sind die Ressource des 21. Jahrhunderts. Dies gilt nicht nur für die Forschung. Seitdem die Digitalisierung für Unternehmen aller Branchen und jeder Größe eine strategische Frage ist, wird die Kompetenz mit Daten planvoll umzugehen, immer bedeutender. Interdisziplinäres Wissen zur Digitalisierung und eine grundlegende Informationskompetenz für die digitale Arbeitswelt, für maschinelles Lernen und für Anwendungen von Künstlicher Intelligenz (KI) werden in Zukunft auf vielen Ebenen gefragt sein. Eine neue Form des fundierten Umgangs mit Daten wird notwendig, die sogenannte „Data Literacy“.

Dem Bedarf nach dieser erweiterten Kulturtechnik möchte das ZAK mit der neuen Ringvorlesung und dem neuen Qualifikationsmodul „Data Literacy“ Rechnung tragen. KIT-interne und externe Expertinnen und Experten setzen sich während des Wintersemesters mit den wichtigsten Aspekten der Datenanalyse und -nutzung auseinander. Die Ringvorlesung bietet einen vertiefenden Einblick und behandelt grundlegende Fragestellungen des Themas: ausgehend von den Möglichkeiten, Datenkompetenz für Studierende und Absolventen zu fördern, über die notwendigen Voraussetzungen, mit Daten zu ar-

beiten, bis zu den Risiken und gesellschaftlichen Implikationen. Die Ringvorlesung findet mittwochs um 17.30 Uhr statt und ist auch für Gasthörer*innen geöffnet. Den Eröffnungsvortrag hält am Mittwoch, 23. Oktober 2019 der Philosoph und Informatiker PD Dr. Benjamin Rathgeber vom Institut für Philosophie am KIT. Er hinterfragt, ob Digitalisierung eine neue Aufklärung notwendig macht. Weitere Rednerinnen und Redner sind u.a. Prof. Dr. Achim Streit, Direktor des Steinbuch Centre for Computing (SCC) am KIT, Dr. Maren Lübcke vom Institut für Hochschulentwicklung (HIS), Hannover, Prof. Dr. Michael Beigl, Lehrstuhl für Pervasive Computing Systems am KIT und Leiter der Forschungsgruppe TECO sowie Christian Wadepful vom Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am KIT, der zum Thema Digitalisierung und Ethik sprechen wird.

In den weiteren Vorlesungen und Seminaren des Qualifikationsmoduls „DaLi“ können alle Studierende des KIT Kenntnisse zu den wichtigsten Aspekten der Datennutzung und -analyse erwerben. Das Hauptziel des Moduls ist es, ein Grundverständnis dafür zu entwickeln, wie Daten gesammelt, bearbeitet, verwaltet, ausgewertet und angewendet werden. Dieses Wissen und diese Fähigkeiten, die es ermöglichen, evidenzbasiert Entscheidungen zu treffen, werden zunehmend in allen wissensbasierten Branchen und Berufen benötigt. Um diese Fähigkeiten weiter zu fördern, ist geplant, mehr projektorientierte Seminare anzubieten, die praktische Übungen mit frei verfügbaren Daten beinhalten. Weitere Informationen und Termine unter: www.zak.kit.edu/dali

VERANSTALTUNGSKALENDER WINTERSEMESTER 2019/20

ZAK | ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE KULTURWISSENSCHAFT UND STUDIUM GENERALE
CENTRE FOR CULTURAL AND GENERAL STUDIES

Weitere Informationen:
Tel.: 0721 608-44384
E-Mail: zak@zak.kit.edu
www.zak.kit.edu

Donnerstag
17.10.

18 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5
COLLOQUIUM FUNDAMENTALE
**Reloaded – neue Perspektiven auf die
Energiespeicherung von morgen**
Weitere Termine: 07.11. | 05.12.2019 | 16.01. | 30.01.2020

Montag
21.10.

18 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5
JEAN MONNET KEYNOTE LECTURE
Brexit: Quo vadis UK?

Dienstag
26.11.

18 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5
INTERNATIONALES FORUM
China als Modell

Donnerstag
23.01.

18 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5
KOOPERATIONSVERANSTALTUNG
Geschichte schreiben: Das Kernforschungszentrum Karlsruhe

Mittwoch
29.01.

18.30 Uhr | Bürgersaal im Rathaus | Marktplatz Karlsruhe
KIT IM RATHAUS
KIT-Zentrum Klima und Umwelt stellt sich vor

Mittwoch
12.02.

18 Uhr | Foyer des Präsidiumsgebäudes | Geb. 11.30 | Engelbert-Arnold-Straße 2
INTERNATIONALES FORUM
Frieden durch Kulturarbeit. Die Rolle der UNESCO

Montag
23.03.

18 Uhr | Audimax des KIT | Geb. 30.95 | Straße am Forum 1
FRÜHLINGSTAGE DER NACHHALTIGKEIT AM KIT
**Öffentliche Keynote zur Eröffnung
der 4. Frühlingstage der Nachhaltigkeit am KIT**

**Datum und Ort
werden noch be-
kannt gegeben**

Informationen auf: www.zak.kit.edu/worldsciencecafe
WORLD SCIENCE CAFÉ
Wissenschaft im Exil



Ruppurrer Straße 1a,
Haus B, 5. OG
76137 Karlsruhe
Zugang über Esplanade

Straßenbahnhaltestelle
Ruppurrer Tor oder Philipp-Reis-Straße

4. FRÜHLINGSTAGE DER NACHHALTIGKEIT AM KIT

Nachhaltigkeitsforschung und -praxis

Aufbauend auf der positiven Resonanz zu den „Frühlingstagen der Nachhaltigkeit“ bietet das ZAK vom 23. bis 26. März 2020 wieder eine Plattform der Information, Diskussion, Weiterbildung und Motivation für alle Nachhaltigkeits-Interessierten.

Spätestens seitdem die „Fridays for Future“-Bewegung allwöchentlich weltweit durch die Städte zieht, die Medien die Forderungen der jungen Aktivistinnen und Aktivisten aufgreifen und Debatten um Klima, Umweltschutz und ökologisch verträgliche Lebensraumgestaltung die Politik beeinflussen, ist das Thema der Nachhaltigen Entwicklung überall präsent. Doch wie kann eine „Nachhaltige Entwicklung“ erreicht und gefördert werden? Welchen Beitrag leisten Wissenschaft und Forschung dazu, welche Rolle spielen Wirtschaft, Industrie, Sozialwesen und Kulturbranche – und wie können wir selbst im Berufs- und Privatleben zu mehr Nachhaltigkeit beitragen? Die Frühlingstage der Nachhaltigkeit bieten 300 Teilnehmenden jeglicher Fachrichtung die Möglichkeit, Beiträge der Wissenschaft zum Verständnis der Nachhaltigkeit technischer, sozialer und ökologischer Systeme zu erkunden und herauszufinden, wie diese Beiträge Anwendung in unserem Alltag finden.

In einem breit gefächerten Angebot an Themenworkshops werden unterschiedliche Methoden der Nachhaltigkeitsforschung vorgestellt, die von den Teilnehmenden auf alltägliche Beispiele aus dem Privat-, Studien- und Berufsalltag angewendet werden. Folgen und Erscheinungen des Klimawandels, Landwirtschaft, Ernährung, Wassermanagement oder nachhaltige Ressourcennutzung, internationale Entwicklungszusammenarbeit, globale und nationale Politik oder ethische Herausforderungen sind nur einige Beispiele an Themen, die in

Workshops behandelt werden. Mit Methoden wie Szenario- und Lebenszyklusanalysen, Design Thinking oder Simulationen werden konkrete Projekte und Fallbeispiele aus Sicht der Nachhaltigkeitsforschung bearbeitet: so lernen die Teilnehmenden, Nachhaltigkeit aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, zu analysieren und selbst zu fördern.

Exkursionen zu Unternehmen und Einrichtungen aus dem Raum Karlsruhe, bei denen im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung agiert wird, ergänzen das Programm. Dabei erkunden die Teilnehmenden Labore, Büros, Anlagen und Werke und wirken auch selbst aktiv an der Ausarbeitung neuer Ideen und Konzepte mit. Der Austausch mit Expertinnen und Experten verschiedenster Fachgebiete eröffnet so neue Perspektiven auf verschiedene Berufswege, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können.

Am Eröffnungsabend am Montag, 23. März 2020 sind alle Interessierten eingeladen, bei der öffentlichen Keynote zu diskutieren, welche Transformationen für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung notwendig sind. Im Anschluss bietet ein Markt der Möglichkeiten die Gelegenheit, Initiativen und Gruppen der Karlsruher Nachhaltigkeitsszene kennenzulernen und sich bei einem Umtrunk miteinander zu vernetzen.

Ideen für mehr Nachhaltigkeit im eigenen Alltag können nach der Veranstaltung auch durch eigene Selbstexperimente umgesetzt werden, wofür zusätzliche Leistungspunkte vergeben werden. Die Veranstaltung lässt sich sowohl im Basis- als auch Wahlmodul des Begleitstudiums Nachhaltige Entwicklung anrechnen. Anmeldung und Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/fruehlingstage2020



JEAN MONNET RINGSEMINAR

Blickpunkt Europa

Europa kennenlernen, hinterfragen und untersuchen: Das englischsprachige Jean Monnet Ringseminar „European Integration and Institutions“ wirft einen intensiven und interdisziplinären Blick auf Europa.

Bereits seit 2008 bietet das ZAK jeweils zum Wintersemester das Jean Monnet Ringseminar an, das sich an Studierende aller Fachrichtungen richtet, die ihre Kenntnisse zur Europäischen Union erweitern möchten. Expertinnen und Experten verschiedener Institutionen behandeln dabei Themen zu historischen und kulturellen Hintergründen der EU

oder untersuchen europäische Institutionen. Auch im kommenden Wintersemester 2019/20 stellen Referentinnen und Referenten interessante europäische Themen zur Diskussion: So spricht etwa Prof. Dr. Dirk Wentzel über die Rolle Europas in der Welt und betrachtet Europa dabei mit einem Blick von außen. Julian Plottka hinterfragt die Zukunft Europas und setzt sich konkret mit den Konsequenzen der diesjährigen Europawahlen auseinander. Dr. Ingo Bott nimmt die gesetzliche Grundlage der Europäischen Union und dabei ihre judikativen Organe in den Blick, während Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha den europäischen Identitäts- und Diversitätsdiskurs beleuchtet. Die Teilnahme an dem Ringseminar kann mit 2 bis 4 ECTS-Punkten angerechnet werden und steht auch Gasthörernden offen. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/jean_monnet_programm

LEHRE AM ZAK

Was sind eigentlich Qualifikationsmodule?

Zum Vertiefen persönlicher Interessen dienen die sogenannten Qualifikationsmodule am ZAK. Neun Zusatzqualifikationen mit thematischem Zuschnitt bieten Studierenden aller Fachrichtungen spannende Kompetenzerweiterungen.

Wer seine wissenschaftlichen Interessen vertiefen will, eine sinnvolle Ergänzung zu den Themen des Fachstudiums sucht oder einfach „nur“ über den Tellerrand des bisherigen Studiums schauen möchte, der hat am ZAK die Wahl aus neun Qualifikationsmodulen. Sie dienen dem Ausbau der Interdisziplinarität im Studium und der Verbesserung der Berufsaussichten. Gewählt werden kann zwischen DaLi – Data Literacy, DiMa – Diversity Management, EURIIS – European Integration and Institutional Studies, FunD – Führungskompetenz und unternehmerisches Denken, INTERACT – Internationalisierung und Interkulturelle Handlungskompetenz, MeKKo – Medien-Kultur-Kommunikation: Europäische

Medienkultur und Öffentlichkeit, MTF – Musik-Theater-Film, NATAN – Nachhaltigkeit und Transformation sowie Studium Generale klassisch. Als berufsbezogene Zusatzqualifikation bieten die Module eine anschlussfähige interdisziplinäre Ergänzung für die eigene Fachdisziplin. Das Modul MTF ermöglicht darüber hinaus, sich musisch-künstlerisches Engagement am KIT zertifizieren oder als überfachliche Qualifikation anrechnen zu lassen. Im Modul Studium Generale klassisch können Studierende sich eine Mindestanzahl absolvierter Lehrveranstaltungen aus jeweils unterschiedlichen Themenfeldern als Qualifikationsmodul zertifizieren lassen. Insgesamt werden in den sieben thematisch ausgerichteten Qualifikationsmodulen jeweils acht, im „Studium Generale klassisch“ und MTF sind es jeweils elf Leistungspunkte mit Benotung erworben. Dies entspricht einem Umfang von drei Seminaren pro Modul, in denen z.B. Referate und eine schriftliche Arbeit verfasst werden.

Die Qualifikationsmodule bieten Studierenden aller Fachrichtungen neue Möglichkeiten zur Kompetenzerweiterung auf freiwilliger Basis mit einem klaren Anforderungsprofil als nachweisbare Zusatzqualifikation. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/qualifikationsmodule

BRONNBACHER STIPENDIUM

Kreative Winterzeit

- 8 Es „bronnbachert“ wieder: Anlässlich der nun schon vierten Ausschreibung des einjährigen Förderprogramms am KIT wird ein Ehrengast aus der Musikszene kulturelle Impulse setzen.

Mit dem Bronnbacher Stipendium bietet der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft mit seinem Arbeitskreis Kulturelle Bildung (AKB) in Kooperation mit der Universität Mannheim und dem KIT insge-

samt bis zu 20 Studierenden die Chance, ein Jahr lang in Dialog mit renommierten Persönlichkeiten aus der Kunst- und Kulturszene zu treten. Im Herbst startet die Ausschreibung für den neuen Jahrgang ab März 2020. Bewerbungen sind bis 15. Januar 2020 möglich. Aus diesem Anlass laden die derzeitigen Teilnehmenden zum „Bronnbacher Winter“ mit einem Ehrengast aus der Kulturszene ein. Neben kreativen Impulsen bietet der Abend allen Interessierten die Möglichkeit, sich über Bewerbungsverfahren, Aufbau und Inhalte des Stipendiums zu informieren sowie in Austausch mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten zu treten. Termin sowie weitere Informationen ab Ende Oktober unter: www.zak.kit.edu/bronnbacher_stipendium

CAMPUSRADIO KARLSRUHE

Radioheld* in gesucht

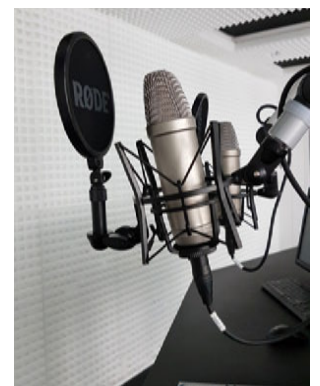
Ab dem Wintersemester 2019/20 können teilnehmende Studierende für ihre Mitarbeit beim Campusradio Karlsruhe das Zertifikat „Radioheld*innen“ erhalten.

Beim Campusradio Karlsruhe arbeiten Studierende fünf staatlicher Hochschulen zusammen und entwickeln crossmediale Sendungsformate unterschiedlichster Art: Von regelmäßigen Musiksendungen aller Genres bis hin zu Audio- oder Video-Beiträgen über das Leben auf dem Campus und in der Stadt Karlsruhe. Ab sofort können sich teilnehmende Studierende die Mitarbeit beim Radio zertifizieren lassen. Dafür müssen sie mindestens zwei Seminare mit dem Schwerpunkt Radio besuchen.

Das kann etwa das Seminar „Moderation & Interview“ des Hörfunkjournalisten Dr. Stefan Fuchs sein, in dem das ABC der medialen Kommunikation vermittelt und den Studierenden ein sachgerechter Umgang mit verschiedenen Kommunikationskanälen nahegelegt wird. Zur Wahl steht auch das Seminar „Podcasts – das Format des Smartphone-Zeitalters. Einführung in die Podcastproduktion und Audiobearbeitung“ von Nils Drixler, in dem Teilnehmende eigene Beiträge konzipieren und produzieren. Darüber hinaus

können zehn weitere Workshops und Seminare zu redaktioneller Arbeit, crossmedialer Produktion, Fotografie oder Sprachbildung belegt werden. Zu den weiteren Voraussetzungen zählt die regelmäßige Teilnahme an den alle zwei Wochen stattfindenden Redaktionstreffen, die Produktion von mindestens zwei Sendungen sowie das Engagement bei der Organisation des Campusradios, etwa der Programm- oder Eventplanung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Fragen sowie Anmeldung richten Interessierte an Anna Moosmüller unter: redaktion@campusradio-karlsruhe.de.

Das Campusradio Karlsruhe wird von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) gefördert. Es sendet 24 Stunden über Internet-Stream auf campusradio-karlsruhe.de. Darüber hinaus ist es wöchentlich sieben Stunden auf 104.8 UKW on Air, unter anderem mit der Morning-Show „Zwei um Zehn“ oder der „Live-Stunde“, in der aktuelle Themen mit Studiogästen aus Hochschulen, Lokalpolitik oder Kultur diskutiert werden. Alle Formate, Podcasts und der Live-Stream sind nachhörbar auf der Website: www.campusradio-karlsruhe.de



BALU UND DU

Besondere Freundschaften

Engagierte Studierende, glückliche Kinder, starke Verbindungen – der aktuelle Balu und Du-Jahrgang beweist die Einzigartigkeit des Mentoren-Programms. Interessierte Studierende können sich für den nächsten Jahrgang bis Samstag, 15. Februar 2020 bewerben.

Durch die zusätzliche Förderung der Soziallotterie Deutsche Postcode Lotterie, die gemeinnützige Projekte unterstützt, ist der aktuelle Jahrgang mit 33 Gespannen der größte, den es seit Programmstart vor acht Jahren in Karlsruhe gibt. Die Idee des Patenschaftsprogramms Balu und Du ist schlicht, aber nachweislich effektiv: Ein Jahr lang werden Kinder mit besonderem Bedarf von ihren Mentorinnen oder Mentoren durch das Leben begleitet, erfahren individuelle Zuwendung und bekommen die Gelegenheit, außerschulisch, informell und alltagspraktisch viel Neues zu lernen: Wie funk-

niert ein Fahrkartenautomat? Was für Zutaten kommen in einen Kuchen? Was ist eigentlich eine Universität? Wie geht das mit dem Fahrradfahren? Und wie fühlt es sich an, wenn man jemanden

einmal die Woche ganz für sich allein hat? Für den neuen Jahrgang, der im Frühling 2020 starten wird, sind wir wieder auf der Suche nach engagierten, neugierigen Studierenden, die ein Kind – und ganz nebenbei auch sich selbst – bereichern wollen. Infoveranstaltungen, bei denen interessierte Studierende alle wichtigen Details erfahren und sich auch mit aktiven Balus austauschen können, finden am Mittwoch, 4. Dezember 2019 und Mittwoch, 22. Januar 2020 jeweils von 18 bis 19 Uhr im Lernzentrum am Fasanenschlösschen statt. Für den nächsten Jahrgang endet die Bewerbungsfrist für Studierende am 15. Februar 2020. Alle Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/balu_und_du



Wissenschaftliche Weiterbildung

Auf wissenschaftlichen Fährten

Mit über 40 Seminaren, Vorlesungen und Exkursionen lädt die AWWK – Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung ein, sich zu beteiligen.

Welche genialen Erfindungen liefert uns die Natur als Vorlage zur Bionik? Wie haben jüdische Menschen in Deutschland im Mittelalter gelebt? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es in den Heiligen Schriften? Wie funktioniert unser Unterbewusstsein und welche Bedeutung hat Beethoven als Pionier Neuer Musik? Neben technik- und naturwissenschaftlichen Themen und Angeboten mit gesundheitswissenschaftlichem Fokus bietet das Programm der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe im

Wintersemester 2019/20 eine Vielzahl an Veranstaltungen in den Bereichen Philosophie, Theologie, Geschichte, Literatur, Film-, Kunst- und Musikwissenschaft. Führungen zu stadtpflegenden Einrichtungen wie dem Rheinhafen-Dampfkraftwerk, dem stillgelegten Forschungsreaktor oder der Majolika Manufaktur bereichern das vielfältige Angebot. Alle Kurse sind einzeln belegbar und setzen in der Regel kein größeres Vorwissen voraus. Anmeldungen sind bis auf Ausnahmen jederzeit bis eine Woche vor Kursbeginn möglich. Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie unter: www.awwk-karlsruhe.de



9

WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Nachgefragt bei Leonie Klein

Leonie Klein studierte Schlagzeug und Musikjournalismus an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe und absolvierte parallel das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft. Heute arbeitet sie an ihrer Promotion und ist erfolgreiche Musikerin.

„Bei einem Musikstudium wird relativ abgeschieden studiert. Ich habe viel Zeit an der Hochschule verbracht, im Proberaum geübt oder Konzerte gegeben. Während es am Anfang des Studiums noch recht viele theoretische Vorlesungen gibt, werden diese im Verlauf des Studiums weniger und der Horizont wird enger. Als ich dann auf das ZAK aufmerksam geworden bin, habe ich mich für das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft entschieden. Dadurch habe ich eine Abwechslung zu meinem Studium gewonnen und bin aus dem Musikhochschulalltag herausgekommen. In einem ganz neuen Umfeld konnte ich mich selbst in verschiedensten Bereichen ausprobieren.



Zwei Seminare sind mir besonders im Gedächtnis geblieben: Das eine beschäftigte sich mit Europa – sowohl der Geschichte als auch ganz aktuell mit dem Thema Brexit. Im zweiten Seminar ging es um Künstliche Intelligenz und unter anderem um die Frage, wie nah die KI den Fähigkeiten des Menschen kommt. In beiden Fällen bin ich in Bereiche eingetaucht, zu denen ich zuvor keinen Bezug gehabt habe. Darüber hinaus konnte ich mich während des Begleitstudiums mit Studierenden unterschiedlichster Fachrichtungen austauschen und somit kennenlernen, welche Aussichten und Ziele diese für ihre Zukunft haben und welche Berufe sie anstreben. Das hat meinen eigenen Horizont erweitert und ich habe Perspektiven erkannt, die ich so vorher gar nicht für Musiker in Betracht gezogen habe. Heute promoviere ich zu dem Thema „Aspekte der Komposition, Interpretation und Vermittlung Neuer Musik für Schlagzeugsolo“, bin in der Musikredaktion von SWR 2 tätig und arbeite weiter an meiner solistischen Schlagzeugkarriere.“ *Leonie Klein*

Geschichte des ZAK

Volljährig

Mit dem Wintersemester wird das ZAK 18 Jahre alt. Zeit für einen Blick zurück nach vorn.

Die „Großeltern“ des ZAK kamen schon vor 30 Jahren zusammen. Sie stammten aus 17 Fachbereichen bzw. sieben Fakultäten der Universität Karlsruhe und haben aus einer Forschungsstelle heraus, die auf die Initiative von Prof. Dr. Bernd Thum und Prof. Dr. Götz Großklaus zurückging, 1989 das Institut für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK) gegründet. Mit einem innovativen Konzept für den Zusammenschluss des IAK mit dem Studium Generale überzeugte Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha sowohl das baden-württembergische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (MWK) als auch das Rektorat und den Senat der Universität Karlsruhe (TH). So schlug 2002 die Geburtsstunde des ZAK, das seitdem die Tradition des nunmehr 70 Jahre bestehenden Studium Generale am KIT fortführt. Der Philosoph Prof. Dr. Simon Moser hatte sich bereits in den 1950er Jahren mit den politischen und sozialen Folgen technologischer Entwicklung auseinandergesetzt – einem Schwerpunkt, der im Studium Generale unter Einbeziehung vieler Professoren eine bedeutende Rolle spielte und in den 1970er Jahren fortgesetzt wurde u.a. von Prof. Dr. Günter Ropohl und später von Prof. Dr. Helmut F. Spinner. Dieser beschrieb fünf große Defizite des einzel-wissenschaftlichen Fachstudiums, die es mit dem Studium Generale zu überwinden gilt: Die Re-

flexionslücke zu überbrücken, die Fachisolation zu überwinden, die Praxislücke zu verringern, die Selbstspaltung in zwei getrennte Kulturen aufzuheben und die Kulturisolation ‚unserer‘ besonderen Art und Weise, die Welt zu sehen, zu mindern. Diese grundlegende Programmatik des Studium Generale wurde am ZAK mit einer neuen inhaltlichen Struktur und einem breiteren Angebot stark ausgebaut. Auf Basis des Konzeptes einer Cultural und Scientific Literacy konnte das transdisziplinäre Studienangebot des ZAK bis heute um weitere überfachliche Qualifikationen und thematische Schwerpunkte zur Sustainability Literacy, zur Data Literacy und zum Service Learning systematisch erweitert werden. Mit der Öffentlichen Wissenschaft diskutieren wir zudem über zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen und Aktivitäten mit einem interessierten Publikum über komplexe Gesellschaftsveränderungen und Forschungsthemen. In diesem Sinne pflegen wir den dialogischen Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Kultur und Wirtschaft. Wir freuen uns, inzwischen jedes Jahr über 4.000 Besucher begrüßen zu können.

Im kommenden Jahr wird das ZAK als zentrale wissenschaftliche Einrichtung eine neue wissenschaftliche Leitung erhalten, die auf die W3-Professur für Wissenschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt Wirkung/Transfer am Institut für Technikzukünfte (ITZ) berufen wird. Für die Zukunft hoffen wir auf eine synergetisch fruchtbare Integration dieser Doppelfunktion, um die Mission des ZAK in Forschung, Lehre und Öffentlicher Wissenschaft weiter erfüllen zu können. Zur Geschichte des Studium Generale von 1949 bis heute: www.zak.kit.edu/895.php

10

ZAK INTERN ZAK INTERN ZAK INTERN ZAK INTERN ZAK INTERN ZAK INTERN

Forschungsstipendium am Getty Research Institute

Dr. Jesús Muñoz Morcillo wird dank einer PostDoc-Fellowship der VolkswagenStiftung vom KIT in die USA entsendet: Von Ende September 2019 bis Ende Juni 2020 wird er sein Habilitationsprojekt am Getty Research Institut (GRI) vortreiben. Das GRI ist eine Forschungseinrichtung des Getty Center in Los Angeles, Kalifornien. Sie widmet sich der Förderung des Wissens und des Verständnisses der bildenden Kunst und ist eine weltweite Referenz für Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker. Dort werden jährlich Forschungsprogramme zu spezifischen Themen organisiert. Dr. Jesús Muñoz Morcillo wird sich an dem diesjährigen Forschungsthema „Art and Ecology“ mit einem Projekt zur Auswirkung der antiken Rhetorik auf die visuelle Kultur der Wissenschaften in der Renaissance beteiligen. Dieser Forschungsansatz knüpft an seine Forschungsaktivitäten am ZAK und am Institut für Kunst- und Baugeschichte (IKB) zu den Ursprüngen und Transformationen der Populärwissenschaft an, worüber er im Juni 2018 eine internationale Tagung organisierte. Ganz konkret geht es in seiner Forschung am Getty um ein bislang kaum beachtetes Phänomen, nämlich um die Frage, wie Humanisten anschauliche naturwissenschaftliche Beschreibungen, bekannt als Ekphrasen, von antiken Autoren in das eigene Bildprogramm integrierten – oft mit einer programmatischen oder sogar mit einer gewissen Werbefunktion. Ziel der Forschung ist es, visuelle Techniken der Wissensvermittlung aufzudecken, die sogar heute, unter anderen Bedingungen, in die Wissenschaftskommunikation Einzug halten.

Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung

Mit einer Poster-Präsentation „Debate Exchange – neue Formen interkulturellen Lernens durch Online-Debattierformate“ wird sich Swenja Zaremba auf der Jahrestagung des Hochschulnetzwerks Bildung

durch Verantwortung e.V. an der Universität Duisburg-Essen am 21. und 22. November 2019 beteiligen. Die Online-Debatten des Programms „Debate Exchange“ bringen junge Menschen aus den EU-Ländern und dem Mittelmeerraum virtuell zusammen. Informationen hierzu: www.zak.kit.edu/4969

Willkommen und Abschied

Für die Veranstaltungsorganisation begrüßen wir neu im ZAK-Team sowohl Vanessa Mittmann in der Öffentlichen Wissenschaft als auch Sophie Kaiser, die uns in der Planung und Durchführung der Frühlingstage der Nachhaltigkeit unterstützen wird. Darüber hinaus freuen wir uns sehr, dass Hoai Truong, zurück aus der Elternzeit, wieder im Arbeitsgebiet Interkulturalität, Globalisierung, Migration und Integration mitarbeiten wird. Herzlich willkommen heißen wir unsere neue Auszubildende für Bürokommunikation Sinem Avci.

WIKA-Report (Band 3)

herausgegeben von Caroline Y. Robertson-von Trotha
in Kooperation mit dem ifa (Institut für Auslandsbeziehungen)
Stuttgart und Berlin



Weitere Informationen, Bestellung oder kostenloser Download unter:



ifa Institut für Auslandsbeziehungen

ZAK Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

RÜCKBLICK: COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Die Revolution im Verborgenen

Technologien basierend auf Künstlicher Intelligenz (KI) sind aus unserem Alltag nicht wegzudenken, auch wenn sie oft im Stillen arbeiten. Das Colloquium Fundamentale stellte einige Bereiche zur Diskussion.

Wie werden wir in Zukunft leben? Welche Auswirkungen und Veränderungen ergeben sich für unsere Gesellschaft in Zeiten des digitalen Wandels und rasanten Fortschritts mit selbstlernenden Maschinen? Diese Fragen waren nur einige, die die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer im Colloquium Fundamentale umtrieben, das sich im Sommersemester anlässlich des Wissenschaftsjahres „Künstliche Intelligenz“ sowohl mit den Vorteilen neuester technologischer Entwicklungen als auch mit den Argumenten von KI-Kritikern beschäftigte.

Zur Eröffnung der Reihe standen zunächst die Entwicklungsgeschichte der als KI bekannten Technik sowie die Wahrnehmung und Kommunikation von Mensch-Maschinen-Verhältnissen auf der Agenda. Prof. Dr. Martina Heßler, Professorin für Technikgeschichte an der Technischen Universität Darmstadt, untersuchte diese am Beispiel der Einsätze von Schachcomputern wie Deep Blue, die zum Teil als inszeniertes Spektakel ein immenses Medienecho auslösten und vom Mensch programmierte Maschinen als unkontrollierbare und potenziell überlegene Gegner des Menschen stilisierten. „Ich denke, dass wir heute, 20 Jahre später, auch ähnlich aufgeregte Diskussionen über intelligente Maschinen führen“, äußerte sich Heßler und betonte die aktuelle Relevanz des Ereignisses. Auch im zweiten Vortrag spielte die Frage nach menschlicher Kontrolle von Maschinen eine zentrale Rolle. Prof. Dr. Christoph Stiller, Leiter des Instituts für Mess- und Regelungstechnik am KIT, erläuterte die Grundprinzipien und verschiedenen Abstufungen vom teilautonomen bis hin zum autonomen Fahren. Sein Schwerpunkt lag dabei auf der mobilen maschinellen Wahrnehmung, die es Fahrzeugen ermögliche, selbst in sicherheitskritischen Situationen millisekundenschnell zu reagieren, wozu Menschen nicht in der Lage seien – so schätzt Stiller zukünftige Entwicklungen positiv ein: „Ich bin fest davon überzeugt, dass wir es noch erleben werden, dass Autos sehr viel besser fahren als jeder von uns [...]. Und das wird hauptsächlich positive Auswirkungen auf unser Leben haben“. Mit

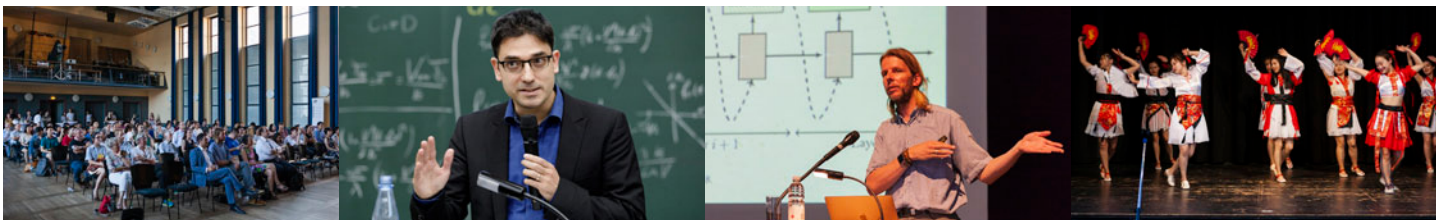


Prof. Dr. mult. Björn W. Schuller, Lehrstuhlinhaber Embedded Intelligence for Health Care and Wellbeing an der Universität Augsburg, weitete sich der Blick von Deutschland nach Fernost. Er stellte die beeindruckenden Fähigkeiten von KI-basierten Sprachassistenten vor, die über die menschliche Stimme Informationen zu Alter, Persönlichkeit, Gesundheits- und Gemütszustand ableiten und sich selbst dieses Wissen zu eigen und in ihrer maschinell generierten Stimme anwenden können.

Für regen Austausch in und mit dem Publikum sorgte auch das innovative Forschungsprojekt von Prof. Dr. rer. nat. Wilhelm Stork, Leiter des Bereichs Mikrosystemtechnik am Institut für Technik der Informationsverarbeitung am KIT, und der zuständigen Projektleiterin Gabriela Molinar, die mit „PrognoNetz“ ein auf KI-Techniken basierendes meteorologisches Netzwerk präsentierten. Mit dessen Hilfe werde die Nutzung der bestehenden Stromnetze in Deutschland um mehr als 50 Prozent an Kapazität gesteigert – ein nachhaltiges Verfahren, das angesichts des steigenden Strombedarfs bei der Energiewende von großer Bedeutung sein könnte.

Im letzten Vortrag des Colloquium Fundamentale machte Prof. Dr. Oliver Bendel, Professor am Institut für Wirtschaftsinformatik der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), gleichermaßen auf interessante wie amüsante Weise deutlich, wie KI-basierte Verfahren im Alltag für die Schonung der Umwelt und den Schutz von Tieren genutzt werden können, und bündelte dabei zum Abschluss Antworten und Denkanstöße zu vielen Fragen, die in den Vorabenden angeklungen waren. Außerdem stellte Bendel auch moralische Überlegungen in Bezug auf KI dar: „Viele von uns lehnen Massentierhaltung ab, aber im entscheidenden Moment beißen Sie doch zu – obwohl Sie andere Möglichkeiten hätten. [...] Eine Frage ist, ob Maschinen nicht konsistenter sein könnten. Aber eine Frage ist dann auch, ob das gut ist oder wohin das führt“. Videoaufzeichnungen der Vorträge finden Sie unter: www.youtube.com/ZAKVideoclips

11



RÜCKBLICK: KIT IM RATHAUS

Materialien von morgen

Das KIT-Zentrum „Materialien“ stellte seine interdisziplinäre Forschung an neuen Technologien vor.

In einer sich verändernden, digitalen Welt sind neue Materialien und die damit verbundenen Technologien gefragter denn je. Das KIT-Zentrum Materialien integriert Forschungsgruppen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie den Life Sciences, um die

Entwicklung neuer Materialien voranzutreiben. Das Zentrum ist mit über 40 Instituten und 2.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eines der größten KIT-Zentren.

Anfang Juni 2019 konnten Karlsruher Bürgerinnen und Bürger die Arbeit der Forschenden kennenlernen und erfuhren im vollbesetzten Bürgersaal des Rathauses was computergestützte Produkt- und Prozessentwicklung ist, wie 3-D-Druck funktioniert und was unter Quantenmaterialien zu verstehen ist. Die Vorträge können Sie auf unserem YouTube-Kanal ansehen:

www.youtube.com/ZAKVideoclips

RÜCKBLICK KI SCIENCE FILM FESTIVAL

KI auf der Leinwand

Vom 3. bis zum 5. Juli 2019 präsentierte das ZAK das internationale KI Science Film Festival und prämierte Filmemacherinnen und Filmemacher mit den KI Science Film Awards.

Nach 2015 und 2017 konnte das ZAK bereits das dritte Mal ein internationales Wissenschaftsfilm-Festival realisieren. Mit großem Erfolg ist das KI Science Film Festival 2019 über die Bühnen und durch die Kinosäle Karlsruhes gegangen: Vom ersten Abend im ZKM | Zentrum für Kunst und Medien zum zweiten Filmabend im Filmtheater Schauburg bis zur Gala mit Preisverleihung am dritten Tag auf der Bühne des EFFEKTE Wissenschaftsfestivals im Otto-Dulenkopf-Park war ein reges Interesse am Filmthema Künstliche Intelligenz zu beobachten. „Der Film als eindrucksvolles und populäres Bildmedium ist eine Möglichkeit Denkanstöße über neue Erkenntnisse und Folgen von wissenschaftlichem Handeln zu vermitteln – ein Medium, das häufig vom ZAK genutzt wird, wenn es darum geht einer interessierten Öffentlichkeit wissenschaftlich spezifisches und bedeutsames Wissen zugänglich zu machen“, erläutert Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, wissenschaftliche Leiterin des Festivals, die Beweggründe für das Veranstaltungsformat. „Das Festival versteht sich als Plattform, auf der aktuelle Fragen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts verhandelt und diskutiert werden und bei denen insbesondere sozialkritische Beiträge eine wichtige Rolle einnehmen.“ Rund 50 Filmschaffende aus 13 Ländern hatten ihre Arbeiten eingereicht, von denen eine Fachjury zwölf Finalisten auswählte. Diese wurden während der Festivaltage in zwei Screenings gezeigt und abschließend während der Gala prämiert. Die finnische Regisseurin Iris Härmä konnte die Jury mit „Who Made You?“ (2019, 80 Min.), einer Auseinandersetzung mit unserem Zusammenleben mit Technik, Robotern und KI, überzeugen und den mit 3.000 Euro dotierten KI Science Film Award für den besten Langfilm gewinnen. Ihre Dokumentation beeindruckte durch ihre originelle, wissenschaftliche Herangehensweise, aber auch durch ihre visuelle Sprache, so der Laudator Prof. Peter Weibel, künstlerisch-wissenschaftlicher Vorstand des ZKM.

Der beste Kurzfilm und der zweite KI Science Film Award, dotiert

mit 2.000 Euro, ging an das kanadische Regisseurinnen-Duo Kailey und Sam Spear für ihre futuristische Kurzfilmfiktion „CC“ (2018, 14 Min.) über einen humanoiden Roboter, der als Kindermädchen außer Kontrolle gerät.



Drei lobende Erwähnungen wurden zusätzlich verliehen und mit je 500 Euro dotiert: Der „Beste künstlerische Beitrag“ war nach dem Urteil der Jury der Kurzfilm „Me-Log“ (Österreich 2018, Regie: Eni Brandner, 7 Min.), „Bester sozialkritischer Beitrag“ ging an den Dokumentarfilm „The Illegal Film“ (Deutschland 2018, Regie: Martin Baer, Claus Wischmann, 84 Min.). Als „Beste Nachwuchsarbeit“ kürte die Jury das Erstlingswerk „Econtrol“ (Deutschland 2018, 11 Min.) der Berliner Studentinnen Ann-Cathrine Beyer, Mathilda Schiller, Laura Blüggel, Vera Siller und Magdalena Mumme. Das Publikum durfte sich ebenso als Jury betätigen: Die Auszeichnung des Publikums, ebenfalls mit 500 Euro dotiert, ging an „Autonomous Artifacts“ (Deutschland 2019, 67 Min.) von Johannes Kohout und Janek Totaro, Studenten an der Universität Göttingen. Eingebettet waren die Filmscreenings in Podiumsdiskussionen mit Expertinnen und Experten sowie Filmschaffenden, moderiert von Dr. Oliver Langewitz, Geschäftsführender Vorstand des Filmboard Karlsruhe e.V. Die einhellige Meinung der Diskutanten war, dass KI als eine Schlüsseltechnologie in unserer Gesellschaft zu begreifen ist. Sie besitze transformatives Potenzial, bestimme bereits viele Aspekte unseres Zusammenlebens und bringe sowohl große Chancen für die Menschheit als auch manche Gefahren. Trotz der Wichtigkeit des Themas stehe KI noch allzu oft am Rande der öffentlichen Wahrnehmung. Das KI Science Film Festival im Wissenschaftsjahr 2019 – Künstliche Intelligenz wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und zeigt bis Ende des Jahres 2019 mit dem Format „KI Science Film on Tour“ ausgewählte Beiträge in sieben weiteren Städten in Deutschland. Fotos, Videos sowie nähere Informationen zum KI Science Film Festival finden Sie unter: www.zak.kit.edu/KI-SFF

12



Newsletter 43 – Wintersemester 2019/20

Herausgeber: Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
 Präsident Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka
 Jens Görtsch, Dr. Jesús Muñoz Morcillo, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
 Redaktion: Anna Moosmüller
 Lektorat: Janina Hecht, Lilian Maier
 Fotos: Titel: Pexels; S.2: Pixabay, ZAK; S.3: Piotr Drabik, wikicommons; S.4: Landesarchiv Baden-Württemberg, Cinema Paradiso, Pixabay; S.5: Pixabay; S.6: Pexels, ZAK; S.7: photocase.de/Fiebke, Felix Grünschloss, ZAK; S.8: Campusradio Karlsruhe; S.9: Balu & Du, photocase.de/Timmitom, Leonie Klein; S.10: ZAK; S.11: Felix Grünschloss, Benjamin Breitkopf; S.12: Felix Grünschloss

 ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale
 Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Rüppurrer Straße 1 a, Haus B, 76137 Karlsruhe
 Tel. 0721 608-44384
 Fax 0721 608-44811
 E-Mail: zak@zak.kit.edu
www.zak.kit.edu

Auflage: 3.800 Stück
 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit dem Gütesiegel „Der Blaue Engel“.

